

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

Venetianische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1689.

als Kaiserl. Hof verdächtigt war/ und zwar um so viel mehr/ weiln erwählter Herzog/ als ein Vasall des Reichs/ dem Röm. Kaiser die Hülf gegen Frankreich versagt; Als hat sich die Armee in das Modenesische begeben/ und solte dieses Herzogthum Modena dem Kaiser anheim gefallen seyn/ und für caduc erklärt werden/ wofern dieser Herzog folgende Conditiones nicht eingehen würde. 1. Dasi er in die Stadt Bercelli und Reggio Spanische Besatzung einnehmen/ und versichern solte/ dasi er nichts wieder des Reichs Interesse vornehmen wolle. 2. Dasi er unverzüglich die Galeeren auff den Fluß Dornel gehe. 3. Obgedachte Batterie demolire. 4. Sich der Jurisdiction desselben Flußes verzeihe. 5. Dasi er auff Rechnung der verlaufenen Investitur alsobald hundert tausend Gulden/ und über ein Jahr eben so viel zahle. 6. Die Fortification zu gedachtem Bercelli auch niederreißen/ und 7. auff seine Unkosten dem Kaiser ein Regiment von 1500. Mann bis zu Ende des Krieges halten solte. Weil dann solches zu erfüllen/ der Herzog von Parma gut gesagt/ so hat sich die Spanische Armee wieder zurück gezogen.

Abbt de Croissy wird gefangen.

Sousten hat auch eine Spanische Parthey zwischen Mantua und Modena den Abbt de Croissy, des vornehmsten Französischen Staats, Ministri, Monf. Colberts, Sohn/ welcher von Venedig über Genua nach Rom gewolt/ gefangen genommen/ und nach Meyland gebracht/ wofelbst er in das Schloß in Verwahrung gesetzt worden.

### Venetianische Geschichte.

**Z**u Venedig hielt sich annoch die Verwitte. wete Gräfin von Königsmarek auf: Es kam auch der Ritter Venier von seiner Ambassade aus Frankreich wieder zurück/ und ward selbiger/ nach abgelegter Relation von seiner Berrichtung/ von der Republic zum Ambassadeur zu denen Friedens Tractaten nach Wien ernennet.

Im Majo langte der Mylord Skelton des Königs Jacobi Gesandter an/ und hielt um Assistenz für seinen König an; weiln aber die Republic selbst im Krieg begriffen/ wurde ihm selbige abgeschlagen/ worauff derselbe von dannen nach dem Chur. Bayerischen Hof geriet.

Eine von den angenehmsten Zeitungen aber bey der Durchl. Republic war die Erwählung des Cardinals Ottoboni zum Pabst/ in dem selbiger nicht allein von Geburt ein Venetianer/ und von Marco Ottoboni gewesenem Groß. Cansler der Republic gezeuget/ und Ao. 1670. den 19. April auff die Welt gebohren worden/ sondern auch/ weil bereits in 200. Jahren kein Pabst/ so auß dieser Republic gebürtig gewesen/ diese Würde besessen.

So bald nun diese Zeitung von der Pabstl. Wahl in der Stadt kund worden/ steng man

an den St. Marcus Platz auff's prächtigste mit Tappereyen zu zieren/ allwo ohngefähr 1500. Bay. Fackeln gestanden/ und des neuen Pabsts Bildnis auff der Pforte der St. Marcus. Kirche zu sehen gewesen/ und ward von der Durchläuchtigsten Herrschafft/ wie auch der ganzen Clerisey/ geistlich und weltlich/ ein herrlicher Umgang gehalten/ und währte die Illumination der Freuden. Feuer/ und stardes Schiessen auß Mörsern bis 3. Uhr in die Nacht. Über dieses ließen sich auch 3. Tage nach einander in der ganzen Stadt die Glocken hören und legte das Volk allenthalben mit Jauchzen und Glück juruffen seine Freude an den Tag.

Und weiln der Pabst seinen Neffen Antonio Ottoboni zum Fürsten erklärt/ und samt seinem ganzen Haus nach Rom beruffen/ als fanden sich die vornehmsten Rathsheeren/ benest denen Anverwandten männ/ und weiblichen Geschlechts/ in dessen Behausung ein/ und legten ihre Glückwünschung ab; worbey sich die Trompeten und Paucken/ samt der herrlichsten Music hören ließen. Gegen Abend brannte selbige Gegend gleichsam ganz voll Fackeln/ und herrlichen Kunst. Feuern/ und ward so wol an köstlichen Tractamenten für die Dames und Cavalliers/ als auch an reichlicher Aufsehung für die Armen nichts gespartet.

Die ersten 3. Abend wurden mit trefflichen Feuerwerken auff dem St. Marcus Platz gebracht/ allwo nebst 6. Pyramiden/ 3. andere große Maschinen mit kostbaren Feuerwerken aufgerichtet/ und der ganze Platz mit emsigem Fackeln beleuchtet worden/ wobey continuirlich an vielen Orten mit Trompeten und Paucken ein Weite. Streit gehalten ward. Absonderlich war ein ungemeines schönes Schan. Stück der mit Fackeln über und über besetzte Thurn auff St. Marcus Platz; wo wol besagte 3. Tage hindurch alle Kirch Thurne durch die ganze Stadt auff solche Weise gezieret zu sehen gewesen/ worinnen sonderlich die Herren P. P. Benedictiner den Preiß davon getragen/ welche die ganze vordere Seite ihrer Kirche/ als die gegen dem Platz über/ stunde/ beleuchtet und besackelt. Diese 3. Tage hindurch ward allezeit auff den Abend auß hundert Mörsern auff dem St. Marcus Platz Feuer gegeben/ welche dergestalt angeordnet gewesen/ dasi der Hall und Begehall vortreflich auffeinander geantwortet.

Zu gleicher Zeit ward auch bey dem hohen Rath der Schluß gemacht/ obgedachtem Prinzen Antonio Ottoboni die Würde eines Procuratoris Sancti Marci zu ertheilen/ wie gleichem die Ritterliche Dignität so wol für ihm/ als Prinz Pedro seinem Sohn/ welcher der Zeit sich in Rom befand/ widerfahren zu lassen/ so dasi selbige Ritter. Würde auff den Erstgebohrnen des Ottobonischen Stammes fortwähren solte.

Es

Es ward auch so bald eine ansehnliche Legation von acht vornehmen Raths, Herren beschloffen/selbige an den neuen Pabst abzuschicken; nemlich Herr Antonio Grimani, Ritter und Procur. von S. Marco, Hr. Angelo Morosini, Ritter und Procur. Hr. Sylvester Valier, Cavalier und Procurat. Hr. Leonhard Donato, Procurat. Hr. Gierolamo Marcello, Procur. Hr. Sebastiano Foscarini, Chevalier, und Hr. Sebastian Lando, der sich schon damals in Rom befand.

Endlich fand sich auch die Durchl. Herrschafft in völligem Schmuck/ bey Halung des Hoch Amtes/ mit abwechselnden Musicalischen Hören; wie auch Anstimmung des Te DEUM Laudamus ein/ Tags darauff ward eine herrliche Procession angestellt/ und zu solchem Ende der ganze St. Marcus Platz auff's prächtigste aufgeschmückt/ woran die ganze vorige Woche hindurch über hundert Personen arbeiten mußten. Es ward allda an raren und kostbaren Tapetereyen ein reicher Übersfluß geschauet/ so/ daß der Platz einem köstlich aufgezieren Gemach nicht ungleich gesehen. Die Procession nahm ihren Anfang mit dem regulären Clero, und so dann folgte die Geistlichkeit von S. Marco/ mit dem Clero seculari, samt dem Wunderbild der H. Jungfrau Marien/ welches in der St. Marcus Kirche verwahrlich aufbehalten wird: Darauff came die Durchl. Signoria in prächtigster Kleidung/ und trugen die Ordens Personen meistens Reliquien. Über der grossen Kirch Thür St. Marci stunde an einem wohl-sichtbaren Ort das Bildnus des jetzigen Pabsts. Am Abend selbigen Tags sahe man abermal unzehliche Fackeln auff dem Platz St. Marco brennen/ und wurden deren über tausend allein auff der Durchl. Herrschafft Untofen aufgetheilet. Hernach giengen aus 100. Mörsern die Salven an/ der neue Prinz Antonio verfügte sich/ nebst seiner Gemahlin/ den Umgang und Illumination zu sehen/ zu dem Hr. Proc. Morosini, allwo/ in sich verschiedene andere hohe Standes Personen zu gleichem Ende/ und gedachten Prinzen zu bedienen/ begeben. Darauff hielt der Patriarch gleichfalls in der Patriarchen Kirche/ bey einer herrlichen Music in seinem Patriarchen Habt eine solenne Messe/ und ließ das Te DEUM Laudamus absingen.

Was Massen der Durchl. Herzog sich von Vercia nach Dalmatien gewandt/ um sich nach Venedig zu begeben/ auch wie man daselbst Präparatorien gemacht/ ihn zu empfangen/ davon ist in den Kriegs-Geschichten Meldung geschöhen. Wie er gleich mit dem Eintritt des Jahres empfangen worden/ wird in dem folgenden Jahre berichtet werden.

### Savonische Geschichte.

Er selbst befand sich der Hof zu Anfang in ziemlicher Zufriedenheit/ wannhero der Herzog eine Râise nach Nice, allwo

Theatri Europæi Dreizehender Theil.

er noch nie gewesen/ vornahm/ und den 18. 28. April. zu grosser Freude der Stadt/ unter Lösung der Stücken allda anlangete. Den 11. 21. dico brachten darauff die Syndici und Schöpffen der Stadt/ nach altem Gebrauch/ die gewöhnliche Präsenten. Das gemeine Volck aber/ welches sich ohne Unterlaß auff den Strassen sehen ließe/ und das Vive son Altesse Royale riefte/ hatte Seine Königl. Hoheit/ wegen der aufrichtigen Liebe Dero getreuen Unterthanen/ dergestalt erfreuet/ daß sie zum Zeichen ihrer Vergnügung unter andern auch die Fischer und Bauren zum Hand-Ruß kommen ließen.

Gegen dem Ende des Sommers aber wolte sich allda eine neue und der Kron Frankreich gar nicht zuträgliche Veränderung hersür thun: Dann es hatten die Anno 1686. auff Anstiftung des Königs in Frankreich aus Savoyen vertriebene Waldenser/ wovon in dem vorhergehenden XII. Tom. f. 1108. und so weiter zu lesen/ in der Schweiz und andern Orten seithero sich auffhalten müssen/ waren aber nichts desto weniger auff Mittel bedacht/ wie sie wieder in ihr Vaterland gelangen möchten/ und da sie nunmehr vermeynten dergleichen ersuchen zu haben/ so faßten sie eine resolution solchen Anschlag best möglichst aufzuführen/ mit welchem sie jedoch so vorsichtig und geheim umgangen/ daß die Schweizerische Cantons wenig davon haben argwohnen können/ schrieben also an alle Geslüchtete sich in Schweizland einzufinden. Nachdem nun alles zu Vollziehung ihres Vorhabens angeordnet/ bekam ein jeder Ordre, sich Freytags Frühe den 16. 26. Aug. in den zwischen Nyon und Genff am Ufer des Sees gelegenen Walde zu begeben; welcher Ordre sie dann insgesamt nachkommen/ und hatte ein jeder eine Plüme/ einen Säbel/ ein Bajonet/ und eine Pistole: wie sich nun ihrer bey fünffhundert hundert Plüchtigen/ und bey fünff hundert stückige Fransosen auff dem Muster Platz eingefunden/ hat man sie in Compagnien/ jede von 25. Mann vertheilt/ und mit einem Hauptmann/ einem lieutenant/ und zween Sergeanten versehen. Etliche Tage aber vorher hat man einen wohl erfahrenen Officier/ sie zu commandiren/ ernennet/ deme sie/ wie dann auch denen andern Officieren/ allen Gehorsam zu leisten geschworen/ darauff einem jeden ein Pfund Pulver/ Blei/ so viel nöthig/ und Brodt auff drey Tag gereicht worden.

An eben diesem Tag Abends zwischen 8. und 9. Uhren verfügte sich das Volck aus dem Walde an den See/ allwo sie sich aller Fahrzeuge der Savoyer/ so auff den Marckt zu Nyon gekommen waren/ Meister gemacht. Ehe sie aber hinein giengen/ stellten die Herren Arnold und Button/ als ihre Prediger/ welche von diesen Leuten gewichen waren/ und die Sache in den Stand/ wie sie jero waren/ setzen helfen/ das Volck in Schlacht Ordnung/ da dann der Herr Arnold/ nachdem sie alle auff ihre Knie niedergefallen/ ein langes und inbrünstiges Gebet gethan/ wel-

1689.

Die Waldenser suchen wieder mit Gewalt in ihr Land zu kommen.

Dooo des